

Konzernbericht 2009

BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin

100
JAHRE BVV

Altersversorgung für die Finanzwirtschaft



Inhalt

	Seite
Organe, Abschlussprüfer	2
Konzernlagebericht.....	4
Konzernabschluss 2009	
Konzern-Bilanz	14
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	16
Konzernanhang	
Aufstellungsgrundsätze	18
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	19
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Aktivseite –	22
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Passivseite –	24
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	25
Sonstige Angaben	26
Konzern-Kapitalflussrechnung	27
Entwicklung des Konzerneigenkapitals.....	27
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	28
Bericht des Aufsichtsrates	29

Aufsichtsrat

Dr. Horst Müller <i>Vorsitzender</i>	Ehemaliges Mitglied des Vorstandes, Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main; ehem. Mitglied des Vorstandes Allianz AG, München
Heinz Laber <i>stellv. Vorsitzender</i>	Mitglied des Vorstandes, UniCredit Bank AG, München
Gabriele Platscher <i>stellv. Vorsitzende</i>	Vorsitzende des Betriebsrates, Deutsche Bank Braunschweig/Hildesheim
Hans-Hermann Altenschmidt	Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates, Commerzbank AG, Essen
Renate Bloß-Barkowski	Mitglied des Vorstandes, SEB AG, Frankfurt am Main
Peter Gatti	Vorsitzender des Wirtschaftsbeirates, Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA, Frankfurt am Main und München
Harold Hörauf	Mitglied des Aufsichtsrates, Bankhaus HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
Bettina Kies-Hartmann	Stellvertretende Vorsitzende des örtlichen Personalrates, Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Peter König	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates, UniCredit Bank AG, München
Hermann-Josef Lamberti	Mitglied des Vorstandes, Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
Annegret Oerder	Mitglied des Betriebsrates, Commerzbank AG, Köln
Karin Ruck	Mitglied des Betriebsrates, Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
Ulrich Sieber <i>ab 26.06.2009</i>	Mitglied des Vorstandes der Commerzbank AG, Frankfurt am Main
Helene Strinja	Vorsitzende des Betriebsrates, SEB AG, Frankfurt am Main
Dr. Eric Strutz <i>bis 26.06.2009</i>	Mitglied des Vorstandes, Commerzbank AG, Frankfurt am Main
Alexander Stuhlmann	Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes, WestLB AG, Düsseldorf

Vorstand

Dr. Helmut Aden
Rainer Jakobowski

Berlin
Berlin

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Berlin

Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Der BVV Konzern ist mit der Gründung des BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG im Jahr 2008 entstanden. Der BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. hält daran eine 100-prozentige Kapitalbeteiligung.

Der BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. ist eine überbetriebliche Pensionskasse in der Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit. Er bietet seinen Mitgliedsunternehmen betriebliche Altersversorgung als Pensionsversicherung sowie auch als Rückdeckungsversicherung für die zugesagten Leistungen der BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. – der Unterstützungskasse im BVV-Verbund – und des BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG.

Mitglieder beim BVV Versicherungsverein sind deutsche Banken, Finanzdienstleister und diesen verbundene Dienstleistungsunternehmen, deren versicherte Mitarbeiter sowie ehemalige Mitarbeiter, die ihre Versicherung freiwillig fortsetzen. Mitglieder sind auch die BVV Versorgungskasse und der BVV Pensionsfonds.

Der BVV Pensionsfonds steht insbesondere den Mitgliedsunternehmen zur Verfügung, bei Bedarf bestehende Direktzusagen in den BVV-Verbund zu übernehmen.

Gegenstand der Versicherung ist die Erbringung einer Rentenleistung nach Erreichen der Altersgrenze, bei andauernder Berufsunfähigkeit oder Erwerbsminderung sowie die Zahlung von Hinterbliebenenrenten und Sterbegeldern.

Die Entwicklung der Lebensversicherungs- und Altersvorsorgebranche war im Jahr 2009 von der anhaltenden Wirtschaftskrise geprägt. Die Versicherungsunternehmen konnten sich aber verhältnismäßig gut behaupten. Die Geschäftsentwicklung der Lebensversicherer ist im Vergleich zu anderen Branchen relativ stabil, hat aber in

den letzten zehn Jahren eine deutliche Wandlung erfahren. Die Beitragseinnahmen sind seit Inkrafttreten des Alterseinkünftegesetzes im Jahr 2005 zu weit über 50 Prozent von Einmalbeiträgen geprägt und für das Neugeschäft liegt die größte Bedeutung bei den Rentenversicherungen.

Der BVV Konzern hat sich auch im Jahr 2009 in dem bestehenden schwierigen Umfeld gut positionieren können und ist gerüstet, die künftigen Herausforderungen erfolgreich bestehen zu können.

Jahresabschluss, Überschuss, Gewinnquellen

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist maßgeblich durch die Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen des BVV Versicherungsverein geprägt.

Aus dem Konzernüberschuss des Geschäftsjahres von 51,8 (33,1)¹ Mio. Euro wurden 49,4 (30,5) Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen und wie im Vorjahr 2,4 Mio. Euro als Direktgutschriften ausgeschüttet. Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 10,0 (162,4) Tsd. Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr wurden 8,3 Tsd. Euro der gesetzlichen Rücklage zugeführt sowie 157,9 Tsd. Euro als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Im pensionsfondstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung wird aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen ein Fehlbetrag in Höhe von 470,2 (17,7) Tsd. Euro ausgewiesen. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus den zur Bedeckung der pensionsfondstechnischen Rückstellungen dienenden Kapitalanlagen in Höhe von 708,2 (259,2) Tsd. Euro, deren Ausweis im versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung für das Lebensversicherungs-

¹ Angaben in Klammern jeweils Vorjahreszahlen

geschäft erfolgt, ergibt sich ein positives pensionsfondstechnisches Ergebnis in Höhe von 238,0 (241,5) Tsd. Euro.

Geschäftsverlauf und Lage

Bestandentwicklung

Die Anzahl aller Anwärter, die direkt oder über die Rückdeckungsverträge bei uns versichert sind, hat sich wie auch die Anzahl aller Rentempfänger im Berichtsjahr erneut erhöht. Einschließlich beitragsfreier Versicherungen hatte der BVV Konzern 330.967 (329.857) Anwärter und 94.035 (91.149) Rentner.

Leistungsempfänger

Der Rentenbestand entwickelte sich stetig. Am Ende des Berichtsjahres wurden 64.642 (62.297) Altersrenten, 12.152 (11.970) Invalidenrenten und 17.241 (16.882) Hinterbliebenenrenten gezahlt. Auf den Pensionsfonds entfallen 172 (36) Versorgungsverhältnisse, davon 136 (31) Altersrenten, 10 (3) Invalidenrenten und 26 (2) Hinterbliebenenrenten.

Mitgliedsunternehmen

Am 31. Dezember 2009 waren 704 (677) Unternehmen Vollmitglied im BVV Konzern.

Im Berichtsjahr wurden 51 (47) neue Unternehmen für die Vollmitgliedschaft gewonnen; gleichzeitig haben 24 (14) Unternehmen zumeist wegen Fusion oder Liquidation ihre Mitgliedschaft beendet.

Insgesamt bestand am 31. Dezember 2009 für 270 (246) Unternehmen die außerordentliche Mitgliedschaft im BVV Konzern.

Ertragslage

Beiträge

Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 4,4 Mio. Euro auf 548,3 (543,9) Mio. Euro. In diesem Betrag sind die Einmalbeiträge des BVV Pensionsfonds in Höhe von 18,8 (19,2) Mio. Euro enthalten. Das Beitragswachstum des Konzerns ist im Wesentlichen auf die gestiegenen laufenden Beiträge des BVV Versicherungsvereins zurückzuführen.

Erträge aus Kapitalanlagen

Die laufenden Erträge stiegen im Berichtsjahr auf 836,0 (776,6) Mio. Euro. Unter Einbeziehung von realisierten Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 44,3 (54,2) Mio. Euro sowie Zuschreibungen in Höhe von 0,4 (0,0) Mio. Euro ergaben sich Gesamterträge von 880,7 (830,8) Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses konnte eine Nettoverzinsung von 4,1 (4,0) Prozent erzielt werden. Der BVV Pensionsfonds trug mit 238,2 Tsd. Euro zum Gesamtergebnis bei.

Rentenleistungen

Die Summe der Rentenzahlungen ist von 552,8 Mio. Euro auf 568,9 Mio. Euro angestiegen. Hiervon entfallen Versorgungsaufwendungen in Höhe von 709,1 (422,9) Tsd. Euro auf das Pensionsfondsgeschäft. Die Erhöhung des Aufwandes um 16,1 Mio. Euro resultiert vorwiegend aus den gestiegenen laufenden Rentenleistungen bei gleichzeitig wachsendem Bestand der Rentempfänger.

Steuerzahlungen

Der Konzern unterliegt der uneingeschränkten Steuerpflicht. Die Aufwendungen für Körperschaft-, Kapitalertrag- und Gewerbeertragsteuer wurden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbeitrag bemessen, sodass für das Geschäftsjahr 2009 ein Gesamtaufwand von insgesamt 71,8 (53,3) Tsd. Euro anzusetzen ist.

Konzernlagebericht

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten des Konzerns sind wie in der Lebensversicherungswirtschaft als „Verwaltungsaufwendungen für den Versicherungsbetrieb“ ausgewiesen. Mit 1,6 (1,8) Prozent der Beitragseinnahmen konnte der Verwaltungskostensatz nochmals um 20 Basispunkte unter Vorjahresniveau gesenkt werden. Er liegt damit nachhaltig deutlich unter dem Durchschnitt der Lebensversicherungsbranche.

Finanz- und Vermögenlage

Kapitalanlagen

Auch das Jahr 2009 stand ganz im Zeichen der weltweiten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise und ihrer Auswirkungen. Zunächst dominierten Nervosität und Panik an den internationalen Finanzmärkten, was zu neuen Tiefständen der Aktienkurse und Rekordrisikoprämien bei Kreditprodukten führte. Ende des ersten Quartals zeigten die monetären und konjunkturpolitischen Maßnahmen ihre Wirkung, die weltweit in bisher unbekanntem Ausmaß von den Regierungen und Zentralbanken eingeleitet worden waren. Daraufhin setzte eine kräftige Gegenbewegung bei den zuvor stark unter Druck geratenen Vermögenswerten ein, die bis zum Ende des Jahres anhielt.

Angesichts der andauernden Auswirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise war die Gesamtsituation an den Kapitalmärkten für das Kapitalanlagemanagement institutioneller Investoren eine große Herausforderung. Im Direktbestand des Konzerns wie auch in den Fondsmandaten waren dennoch keine bonitätsbedingten Ausfälle zu verzeichnen. Die implementierten Absicherungsmaßnahmen im Aktienbereich und die Anlage in verzinsliche Titel mit erstklassiger Bonität sorgten dabei für die größtmögliche Sicherheit. Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung konnten so mit Ausnahme eines Immobilienspezialfonds nahezu vermieden werden. Für diesen Fonds hat der Konzern aus Gründen der Vorsicht und auf Basis konservativer Wertgutach-

ten eine Abschreibung in Höhe von 30 Mio. Euro vorgenommen. Hintergrund waren die Marktentwicklungen aufgrund der internationalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise, nicht aber Probleme in den Portfolien selbst, sodass mittelfristig von einer positiven Wertentwicklung der betroffenen Immobilien ausgegangen werden kann.

Der BVV Konzern hat sich frühzeitig dafür entschieden, die hohe Emissionstätigkeit der Unternehmen in Kombination mit attraktiven Renditen zu nutzen und sukzessive ein Portfolio von Unternehmensanleihen guter Bonitäten aufgebaut. Aufgrund der Kombination der Zins- und Spreadentwicklung konnten so aktienähnliche Performancebeiträge erwirtschaftet werden. Konsequenterweise bleiben der Erhalt bzw. die Stärkung der Kuponerträge im Rahmen der nachhaltigen Anlagepolitik des Konzerns vorrangig vor der Zielsetzung kurzfristiger Gewinnrealisation.

Auch von gestiegenen Risikoprämien bei Europäischen Staatsanleihen, Europäischen Regionaltiteln sowie internationalen Pfandbriefen hat der Konzern profitiert und dabei die in der Direktanlage gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere weiter diversifiziert. Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren in der Direktanlage wuchs in der Folge konzernweit auf knapp 16 Mrd. Euro an.

Die internationalen Aktienmärkte konnten seit März 2009 stark zulegen, nachdem die führenden Indizes zuvor unter hoher Volatilität die bisherigen Tiefstände des Jahrzehnts aus dem Jahr 2003 unterschritten hatten. In diesem Umfeld erschien eine vollständige Umkehr der bis dato defensiven Strategie des Konzerns unter Risikogesichtspunkten nicht opportun. Vielmehr führten gezielte Portfolioumschichtungen und Reallokationen im Aktienportfolio zu positiven Ergebnisbeiträgen, ohne dabei die Risikotragfähigkeit zu gefährden. Im Zuge dieser Maßnahmen profitierte der Konzern vom bereits Ende 2008 erhöhten und im zweiten Halbjahr 2009 nochmals aufgestockten Engagement in Wandelanleihen, die aufgrund der Erholung an den Aktienmärkten und gleichzeitig sich einengender

Credit Spreads im deutlich zweistelligen Bereich an Wert zulegten. Insgesamt verringerten sich die Anlagen in Aktien, Investmentanteilen und nicht festverzinslichen Wertpapieren konzernweit um 6 Prozent auf 4,5 Mrd. Euro.

Der Bestand der indirekt über Fonds sowie im Direktbestand gehaltenen Immobilien beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 6,8 Prozent des Gesamtvermögens. Im Bereich der alternativen Anlagen haben sich die Investments in Hedge Fonds nach dem negativen Jahr 2008 positiv entwickelt. Das in 2008 gestartete Investmentprogramm in Private Equity profitierte beim Portfolioaufbau insbesondere von den Opportunitäten im Sekundärmarkt sowie den generell niedrigeren Bewertungen von Unternehmen.

Die Kapitalanlagen des Konzerns stiegen in 2009 insgesamt um 783,6 Mio. Euro bzw. 3,9 Prozent auf 20,9 Mrd. Euro.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird jährlich neu berechnet. Sie ist mit dem jeweiligen Rechnungszins zu dotieren, um die zukünftigen Verpflichtungen aus dem Direkt- und dem Rückdeckungsgeschäft unter Berücksichtigung der noch zu zahlenden Beiträge und der Verzinsung zu erfüllen. Zum 31. Dezember 2009 erhöhte sich die Deckungsrückstellung gegenüber 2008 von 19,457 Mrd. Euro um 3,6 Prozent auf 20,166 Mrd. Euro. Hierin sind 3,4 Mio. Euro zur Deckung der Anpassungszuschläge enthalten und zur Berücksichtigung des Risikos aus der gestiegenen Lebenserwartung ein zusätzlicher Betrag von 102,3 Mio. Euro.

Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die Deckungsrückstellung wird jährlich neu berechnet. Aufgrund der Eliminierung der konzerninternen Geschäfte wurden dem wirtschaftlichen Gehalt der vom BVV Pensionsfonds bei dem BVV Versicherungsverein abgeschlossenen

Rückdeckungsversicherung entsprechend die für die Bedeckung der pensionsfondstechnischen Rückstellungen dienenden Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern den konventionellen Kapitalanlagen zugeordnet.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden Anpassungszuschläge für unsere Versicherten und Rentenempfänger finanziert.

Für das Jahr 2011 wurden die Überschussanteile unverändert belassen.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind 5,9 (3,9) Mio. Euro für den Anpassungszuschlag 2011 gebunden.

Eigenkapital

Das Konzerneigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr infolge der Dotierung der gesetzlichen Rücklage sowie durch die Erwirtschaftung eines Bilanzgewinns leicht erhöht. Eine ausreichende Eigenkapitalausstattung des BVV Konzerns nach Kapitalausstattungsverordnung ist sichergestellt. Die Eigenkapitalquote unter Hinzurechnung der Nachrangdarlehen sowie der ungebundenen Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt im Verhältnis zur Deckungsrückstellung unverändert 5,2 Prozent.

Liquidität

Die Finanzlage des Konzerns ist durch eine ausreichende Liquidität in Form von Barmitteln sowie jederzeit veräußerbaren Wertpapieren gekennzeichnet. Liquiditätsengpässe, die infolge einer unzureichenden Marktliquidität der Kapitalanlagen oder aufgrund erhöhter Zahlungsforderungen auftreten können, sind konzernweit nicht zu erwarten.

Konzernlagebericht

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

Risikobericht des Konzerns

Risikomanagement

Der BVV Konzern erfüllt mit den vorhandenen Systemen und Einrichtungen zur laufenden Risikoüberwachung und -steuerung die für Versicherungsunternehmen in Deutschland geltenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement. Die Bestimmungen wurden in den letzten Jahren mehrfach aktualisiert und in Ausführungsbestimmungen detailliert ausgestaltet, z. B. mit der 9. VAG-Novelle und durch das Rundschreiben der BaFin zu den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk (VA)). Die Umsetzung dieser Vorgaben wurde stets zeitnah vorgenommen, zuletzt im Rahmen eines Projektes zu den MaRisk (VA), das erfolgreich abgeschlossen wurde. Das Risikomanagement des Konzerns wird kontinuierlich durch die Interne Revision geprüft. Ferner erfolgt die in den MaRisk (VA) vorgeschriebene Risikoberichterstattung an die BaFin und den Aufsichtsrat.

Ziel des im Konzern installierten Risikomanagements ist die frühzeitige und vollständige Identifikation, Analyse, Bewertung, Überwachung und Steuerung von bestandsgefährdenden Risiken oder von Entwicklungen, die zu bestandsgefährdenden Risiken führen könnten. Die Verantwortung für die Identifikation, Beschreibung, Messung und Bewertung der Einzelrisiken ist dezentral bei den einzelnen Fachbereichen innerhalb des Konzerns angesiedelt. Das zentrale Gesamtrisikomanagement verantwortet das implementierte Risikomanagementsystem, dessen Pflege und Weiterentwicklung. Es hat die Aufgabe, nach Sammlung, Plausibilisierung und Aggregation der Einzelrisiken, die Gesamtrisiko-

lage des Konzerns zu bewerten, zu überwachen und darüber zu berichten.

Die Gesamtrisikolage wird hauptsächlich durch die das Risiko bestimmenden Faktoren des BVV Versicherungsverein geprägt und im Rahmen einer unternehmensweit durchgeführten jährlichen Risiko-Inventur durch Prognose von Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichem Schadenpotenzial ermittelt. Ein im Konzern etablierter Asset-Liability-Management-Prozess stellt sicher, dass zukünftige Entwicklungen hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Risikosituation des Konzerns bewertet werden können.

Über wesentliche Risiken wird monatlich berichtet, es existiert ein implementiertes Ad-hoc-Reporting bei kurzfristigen, schwerwiegenden Änderungen der Risikosituation. Durch die Einbindung des Vorstandes in das regelmäßige und das Ad-hoc-Reportingsystem ist sichergestellt, dass dieser jederzeit über die Risikosituation des Konzerns informiert ist.

Mit Hilfe des so etablierten Risikomanagementsystems kann der Konzern frühzeitig relevante Entwicklungen hinsichtlich der hieraus resultierenden Risiken erkennen und bewerten. Das Risikomanagement ist damit wichtiger Bestandteil des Unternehmensplanungs- und -steuerungsprozesses.

Asset-Liability-Management

Zentrales Element des Risikomanagements im BVV Konzern stellt das Asset-Liability-Management (ALM) dar. Es dient der Überwachung der langfristigen Erfüllbarkeit der versicherungstechnischen Verpflichtungen und ist wesentlicher Bestandteil des strukturierten Investmentprozesses im Konzern. Im Rahmen von Asset-Liability-Studien werden die Verpflichtungen und Kapitalanlagen des Konzerns umfassend modelliert. Anhand von Szenariorechnungen wird so überprüft, inwieweit der Konzern von zukünftigen Schwankungen an den Kapitalmärkten sowie anderen nicht in den Tarifen einkalkulierten negativen Entwicklungen betroffen sein kann. An der

Erstellung der Asset-Liability-Studien sind Spezialisten aus den Bereichen Versicherungstechnik, Gesamtrisikomanagement, Portfoliomanagement, Kapitalanlagecontrolling und Rechnungslegung beteiligt. Die Ergebnisse werden umfassend mit dem Vorstand diskutiert und bei der Produkt- und Tarifentwicklung sowie dem Investmentprozess und der Gesamtrisikosteuerung berücksichtigt. Mit Hilfe des Asset-Liability-Managements kann der BVV somit konzernweit seine langfristige Risikotragfähigkeit quantifizieren und in die zentralen Steuerungsprozesse einbeziehen.

Risiken und Chancen

Derzeit wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BVV Konzerns nicht durch bestandsgefährdende Risiken oder sonstige negative Veränderungen beeinträchtigt. Ebenso sind aktuell keine Entwicklungen erkennbar, die den Konzern in einem relevanten Maße negativ beeinflussen können.

Die zur Darstellung der Risikosituation bedeutendsten Risikokategorien

- Risiken aus Kapitalanlagen,
- versicherungs- und pensionsfondstechnische Risiken und
- operationelle Risiken

werden nachfolgend näher erläutert.

Die nachhaltige Sicherung des Unternehmensfortbestandes beinhaltet neben der Risikosteuerung auch eine intensive Analyse und Bewertung von Chancen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Konzerns gewährleisten in erster Linie die dauerhafte Erfüllbarkeit der sich aus den Versicherungs- und Versorgungsverträgen ergebenden Zahlungsverpflichtungen. Risiken, die aus einzelnen Kapitalanla-

gen resultieren, können die Anlageziele Rentabilität, Sicherheit und Liquidität gefährden. Der Grundsatz der Mischung und Streuung bildet daher einen wesentlichen Maßstab bei der Risikosteuerung der Kapitalanlagen. Darüber hinaus sind für die Risiken aus Kapitalanlagen Risikobudgets definiert, die sich aus der Risikotragfähigkeit des Konzerns ableiten. Bei Überschreitung dieser Risikobudgets werden vorab definierte Prozesse ausgelöst, deren Ziel es ist, die dauerhafte Risikotragfähigkeit des BVV zu erhalten.

Die Überwachung und Bewertung der Risiken aus Kapitalanlagen erfolgt durch das Kapitalanlagecontrolling. Als Element des Gesamtrisikomanagements stellt es die Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken aus Kapitalanlagen sicher und fungiert innerhalb des Investmentprozesses als unabhängige Kontroll- und Überwachungsinstanz. Die hierbei eingesetzten Modelle, Instrumente und Verfahren unterliegen einem kontinuierlichen Qualitätssicherungs- und Weiterentwicklungsprozess.

Die Risiken aus Kapitalanlagen lassen sich in die vier Kategorien Marktrisiko, Bonitätsrisiko, Konzentrationsrisiko und Liquiditätsrisiko unterteilen.

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr des Wertverlustes von Kapitalanlagen aufgrund negativer Veränderungen von Marktpreisen oder preisbildender Faktoren wie Aktienkursen, Zinsen oder Währungskursen. Aufgrund des sehr hohen Anteils der verzinslichen Papiere an den Kapitalanlagen des Konzerns, haben Veränderungen des Zinsniveaus und der bonitätsbedingten Risikozuschläge (Credit Spreads) einen sehr großen Einfluss auf die Wertschwankungen der Kapitalanlagen. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt primär durch Diversifikation der Werttreiber im Direktbestand. Aktien- und Fremdwährungsanlagen sind durch derivative Sicherungsstrategien gegen negative Marktentwicklungen abgesichert. Wesentliche preisbildende Marktfaktoren werden kontinuierlich überwacht. Darüber hinaus sind Szenariorechnungen, Sensitivitätsanalysen und Stresstests zur

Konzernlagebericht

Quantifizierung der Auswirkungen negativer Marktentwicklung installiert.

Die Ergebnisse der Stressszenarien zu Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken stellen sich für den Konzern im Geschäftsjahr 2009 folgendermaßen dar:

Aktienschock-Szenario (in Tsd. EUR)			
Stressfaktor	0 %	- 20 %	
Marktwert	3.106.447	3.065.107	
Delta Marktwert	-	- 41.340	

Zinsänderungs-Szenario (in Tsd. EUR)			
Stressfaktor	-1 %	0 %	+ 1 %
Marktwert	17.635.568	16.127.038	14.656.333
Delta Marktwert	1.508.530	-	- 1.470.705

Das Bonitätsrisiko umschreibt die Gefahr einer Verschlechterung der Zahlungsfähigkeit eines Schuldners und kann gegebenenfalls zum totalen Ausfall einzelner Forderungen führen. Um dieser Gefahr zu begegnen, setzt der BVV Konzern auch hier auf eine breite Streuung der Kapitalanlagen sowie ein umfassendes und kontinuierlich weiterentwickeltes Limitsystem. Das Ausfallrisiko wird durch die Anlage in Papieren von Emittenten mit einem Investment-Grade-Rating oder mit erstklassiger Besicherung minimiert. Die Überwachung der Bonität der Emittenten sowie der Auslastungsgrade der definierten Limite erfolgt kontinuierlich.

Die Ratingstruktur der Rentenpapiere im Direktbestand stellt sich ausgehend von einem Gesamtbuchwert in Höhe von 15.988.538.148 Euro folgendermaßen dar:

Rating	Prozent
AAA	39,6
AA+	15,3
AA	3,8
AA-	17,8
A+	9,1
A	6,4
A-	6,9
BBB+	0,7
BBB	-
BBB-	0,3
NR	0,1

Ein Konzentrationsrisiko innerhalb der Kapitalanlagen resultiert aus zu hohen Investitionen in einzelne Anlagen oder Anlageklassen. Diesem Risiko wird im BVV Konzern durch eine umfassende Diversifikation, das implementierte Limitsystem sowie eine strenge Berücksichtigung der Grundsätze zur Mischung und Streuung begegnet.

Liquiditätsrisiken bestehen zum einen in einer unzureichenden Marktliquidität der Kapitalanlagen und zum anderen in der Nichterfüllung von Zahlungsverpflichtungen aufgrund abweichender Zahlungsströme. Eine ausführliche vierteljährliche und jährliche Vorabanalyse und Planung der Zahlungsströme belegt, dass diese Risiken für den BVV Konzern derzeit nicht existieren.

Versicherungs- und Pensionsfondstechnische Risiken

Risiken, die sich aus der Abweichung von tatsächlichen Zahlungsströmen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber den ursprünglich erwarteten Werten ergeben, werden als versicherungs- und pensionsfondstechnische Risiken bezeichnet.

Die Ermittlung der Rechnungsgrundlagen für die Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft basiert auf Annahmen zur zukünftigen Entwicklung von versicherungstechnischen Faktoren. Wesentliche Kalkulationsparameter stellen Annahmen zum Zinsniveau, zur Biometrie (vor allem die Entwicklung der Lebenserwartung und Berufs- sowie Erwerbsunfähigkeit) und zu den Verwaltungskosten dar, die sich im Zeitablauf signifikant verändern können. Dieses Risiko nicht ausreichender Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen wird durch laufende aktuarielle Analysen und umfangreiche Prognoserechnungen kontrolliert.

Dem Risiko nicht ausreichender Rechnungsgrundlagen begegnet der BVV Konzern u. a. durch eine vorsichtige Kalkulation der Versicherungstarife. Dabei verwendet der Konzern aus den eigenen Beständen entwickelte Generationentafeln, die aus aktueller Sicht auch zukünftig ausreichende Sicherheiten enthalten. Ferner hat der Konzern zur Berücksichtigung der zukünftigen

weiteren Verlängerung der Lebenserwartung im Berichtsjahr insgesamt eine zusätzliche Rückstellung in Höhe von 102,3 Mio. Euro gebildet.

Dem andauernden geringen Renditeniveau auf den Zinsmärkten geschuldet, sind in der Rechnungsgrundlage Zins zurzeit nur noch geringe Sicherheiten vorhanden. Dieses Risiko begrenzt der BVV Konzern durch eine langfristig ausgerichtete Anlagepolitik, eine angepasste Überschussbeteiligung und einen Rechnungszins von 2,25 Prozent für neu zugehende Verträge. Zur Überwachung und Steuerung des Risikos wird ein hoch entwickeltes Asset-Liability-Management eingesetzt.

Aufgrund der engen Verbindung des Konzerns und seiner Versicherungsleistungen mit dem privaten Bankgewerbe hängt die Entwicklung des Versichertenbestandes stark von der dortigen Beschäftigungssituation ab. Um dem Risiko eines Mitgliederrückganges beim BVV Konzern durch Veränderungen der Beschäftigtenzahlen im Bankgewerbe zu begegnen, erfolgt ein zielgerichteter Ausbau des Leistungsangebotes, wie z. B. die Abwicklung des externen Versorgungsausgleiches für unsere Mitgliedsunternehmen sowie eine kontinuierliche Erweiterung der potentiellen Mitglieder auf die gesamte Finanzdienstleistungsbranche.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken betreffen den laufenden Geschäftsbetrieb. Dazu zählen Risiken, die sich in Folge von Unangemessenheit oder von Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen ergeben können. Dies schließt Rechtsrisiken ein.

Die Informationstechnik nimmt innerhalb des Geschäftsbetriebes des BVV Konzerns eine besondere Stellung ein. Daher unterliegen die hieraus resultierenden Risiken einem stringenten Überwachungs- und Kontrollprozess.

Das in die Geschäftsprozesse integrierte Interne Kontroll- und Steuerungssystem (IKS) reduziert das Risiko aus menschlichem Fehlverhalten

durch das Vorhandensein von Kontrollmaßnahmen wie das Vier-Augen-Prinzip, durch Funktionstrennungen und ergänzende Stichprobenverfahren sowie stringente Kompetenzregelungen. Zusätzlich überwacht die Interne Revision die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des IKS im Rahmen ihres Prüfungsauftrages.

Ausblick und Perspektiven

Die Ertragssituation des Jahres 2010 wird maßgeblich von der weiteren Entwicklung der Weltkonjunktur abhängen, welche die Perspektiven an den internationalen Kapitalmärkten bestimmt.

Obwohl die aktuelle Lage durchaus positiver zu beurteilen ist, als zu Jahresbeginn 2009, sind die Aussichten mit hoher Unsicherheit behaftet. Insbesondere die skizzierten langfristigen Risiken stellen besondere Anforderungen an die Anlagepolitik des BVV. Die zukünftige Zinsentwicklung ist aufgrund des notwendigen hohen Anteils an verzinslichen Anlagen am Gesamtportfolio von großer Bedeutung. Vor dem Hintergrund hoher Garantieleistungen bei unseren Tarifen stellt das Niedrigzinsniveau weiterhin eine anspruchsvolle Herausforderung dar und lässt nur geringen Spielraum für eine Überschussbeteiligung.

Die Anlagepolitik des Konzerns muss sich im erwarteten Umfeld durch ein hohes Maß an Flexibilität auszeichnen. Priorität haben – auch im Interesse der Versicherten und Mitgliedsunternehmen – unverändert die Stärkung der Finanzkraft des Konzerns, die Verbesserung der Risikotragfähigkeit und die Berücksichtigung der Langzeitigkeitseffekte im Versichertenbestand.

Die strategische Ausrichtung des BVV Konzerns stellt auf die langfristige Sicherung der Leistungsversprechen gegenüber den Versicherten ab. Die Rahmenbedingungen für den weiteren Ausbau der betrieblichen Altersversorgung sind nach wie vor gut. Für die Arbeitnehmer ist diese Form der Altersvorsorge wichtig und nützlich, um auch bei Wegfall des Erwerbseinkom-

Konzernlagebericht

mens im Alter den erreichten Lebensstandard sicherzustellen. Für die Arbeitgeber ist sie zugleich ein wichtiges Personalbindungsinstrument.

Mit der traditionell finanzierten Pensionskasse, der kongruent rückgedeckten Unterstützungskasse und dem Pensionsfonds bietet der BVV Konzern ein attraktives und umfangreiches Spektrum an Durchführungswegen der betrieblichen Altersversorgung.

Auch über das Jahr 2010 hinaus wird sich der BVV Konzern auf das Kollektivgeschäft im Segment der Finanzwirtschaft konzentrieren und die sich bietenden Chancen nutzen, neue Unternehmen zu gewinnen. Dabei soll das Übernahme-geschäft in den BVV Pensionsfonds weiter konsequent ausgebaut werden. Für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen sind die Konzernunternehmen gut gerüstet.

Die Situation an den Kapitalmärkten wird auch in den nächsten Jahren für institutionelle Anleger eine Herausforderung darstellen. Eine deutliche

Verbesserung der Ertragspotenziale ist insbesondere mit Blick auf das Zins- und Aktienumfeld nicht zu erwarten. Bei der Kapitalanlage wird der Konzern Transparenz, Liquidität und Sicherheit gegenüber dem konkurrierenden Ziel hoher Renditechancen den Vorzug geben. Ausgehend vom Jahr 2009 ist für 2010 ein stabiles Überschusspotenzial zu erwarten. Unser grundlegender Auftrag orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen unserer Versicherten sowie der Mitglieds- und Trägerunternehmen und besteht eindeutig und unverändert in der langfristigen Wahrung der Sicherheit, Stetigkeit und Verlässlichkeit bei der Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen.

Der BVV Konzern wird auch in Zukunft seinem hohen Anspruchsniveau gerecht. Mit der Erfahrung aus 100 Jahren im dynamischen Markt der betrieblichen Altersversorgung stehen wir für Kompetenz, Zuverlässigkeit, Kundenorientierung und Effizienz. Unsere innovativen Produktangebote und unser attraktives Leistungsspektrum sind Garanten für weitere Erfolge.

Konzernabschluss 2009

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	EUR	2008 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				608.237	1.218
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			74.390.202		79.397
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			26.274.417		26.840
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.465.771.724			4.762.508
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.440.076.045			1.216.028
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.060.006			1.199
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	7.534.262.103				7.791.819
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.014.200.000				6.055.000
		13.548.462.103			13.846.819
5. Einlagen bei Kreditinstituten		361.387.000			201.061
			20.816.756.878		20.027.615
				20.917.421.497	20.133.852
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		78.098			87
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		1.268.355			2.989
			1.346.453		3.076
II. Sonstige Forderungen			36.387.298		59.887
				37.733.751	62.963
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.754.422		1.640
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.477.442		3.276
III. Andere Vermögensgegenstände			43.724.043		44.423
				46.955.907	49.339
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			348.424.523		325.182
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			957.498		1.522
				349.382.021	326.704
				21.352.101.413	20.574.076

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	2008 Tsd. EUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		686.000.000		686.000
2. Gesetzliche Rücklage		14.478		6
II. Bilanzgewinn		157.901		156
			686.172.379	686.162
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			200.000.000	200.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		8.018		8
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	20.166.363.519			19.457.133
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			58
		20.166.363.519		19.457.075
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		53.132.971		44.568
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitrags- rückerstattung		174.031.501		128.262
			20.393.536.009	19.629.913
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Deckungsrückstellung			37.496.342	18.944
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		17.512.406		17.414
II. Steuerrückstellungen		62.405		27
III. Sonstige Rückstellungen		2.799.731		3.456
			20.374.542	20.897
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungs- geschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	342.708			353
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	1.057.551			2.762
		1.400.259		3.115
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfonds-Geschäft gegenüber				
1. Arbeitgebern		249.201		1.844
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		76.687		9
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0		633
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon:				
aus Steuern: 322.126 EUR; 2008 328.053 EUR im Rahmen der sozialen Sicherheit: 107.668 EUR; 2008 0 EUR		12.039.775		12.404
			13.765.922	18.005
G. Rechnungsabgrenzungsposten			756.219	155
			21.352.101.413	20.574.076

Konzernabschluss 2009

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	EUR	EUR	EUR	2008 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	529.428.710			524.690
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	73.146	529.355.564		6
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 85		0
			529.355.479	524.684
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3.666.363	95.997
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.626.818		1.504
davon: aus verbundenen Unternehmen				
-- EUR; 2008 -- EUR				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen				
-- EUR; 2008 -- EUR				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.520.845			7.721
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	828.611.868			767.125
		834.132.713		774.846
c) Erträge aus Zuschreibungen		437.677		0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		44.287.219		54.243
			880.484.427	830.593
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			310	3
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		578.058.106		562.356
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		8.525.062		6.776
			586.583.168	569.132
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		709.230.604		786.157
bb) Anteil der Rückversicherer		- 57.690		4
			709.288.294	786.153
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			49.436.114	30.488
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
Verwaltungsaufwendungen			8.627.060	9.672
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6.936.987		8.952
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		32.675.053		9.751
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		617.150		17.400
			40.229.190	36.103
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.118.388	2.328
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			17.224.365	17.401

Konzernabschluss 2009

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	EUR	EUR	EUR	2008 Tsd. EUR
II. Pensionsfondstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	18.842.934			19.182
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	0	18.842.934		0
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		0		0
			18.842.934	19.182
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			238.217	242
davon: aus verbundenen Unternehmen				
-- EUR; 2008 -- EUR				
3. Aufwendungen für Versorgungsfälle				
a) Zahlungen für Versorgungsfälle		709.060		423
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		40.115		0
			749.175	423
4. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung			18.552.810	18.944
5. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			219	0
6. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen			249.201	75
7. Pensionsfondstechnisches Ergebnis			- 470.254	- 18
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Lebensversicherungsgeschäft		17.224.365		17.401
b) im Pensionsfondsgeschäft		- 470.254		- 18
			16.754.111	17.383
2. Sonstige Erträge		362.798		280
3. Sonstige Aufwendungen		16.764.632		17.019
			16.401.834	16.739
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			352.277	644
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			71.786	53
6. Sonstige Steuern			270.466	429
7. Jahresüberschuss			10.025	162
8. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			156.187	0
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		0		0
b) in die gesetzliche Rücklage		8.311	8.311	6
10. Bilanzgewinn			157.901	156

Konzernanhang

Aufstellungsgrundsätze

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes zur Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen sowie Pensionsfonds (RechVersV; RechPensV) erstellt.

Grundsätzlich orientiert sich der Ausweis der Bilanz- und GuV-Positionen an den Formblattvorschriften der RechVersV. Aufgrund der Einbeziehung des BVV Pensionsfonds werden den Besonderheiten der Bilanzierung eines Pensionsfonds entsprechend Postenbezeichnungen angepasst und neue Posten hinzugefügt.

Aufgrund der Eliminierung der konzerninternen Geschäfte wurden dem wirtschaftlichen Gehalt der vom BVV Pensionsfonds bei dem BVV Versicherungsverein abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung entsprechend die für die Bedeckung der pensionsfondstechnischen Rückstellungen dienenden Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern den konventionellen Kapitalanlagen zugeordnet.

Konsolidierungskreis

Der BVV Versicherungsverein ist das Mutterunternehmen des Konzerns. Der Konsolidierungskreis umfasst das Mutterunternehmen und sämtliche Tochterunternehmen soweit diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Konzernabschluss umfasst die Einzelabschlüsse des BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. sowie des BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG.

Angaben gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Der BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. ist mit 100 Prozent der Stimmrechte an folgenden Unternehmen beteiligt:

BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG
Kurfürstendamm 111-113
10711 Berlin

Das Eigenkapital des BVV Pensionsfonds beträgt 5.161.000 Euro. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2009 beläuft sich auf 157.901 Euro.

Konzernbilanzstichtag

Der Konzernabschluss ist auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens aufgestellt. Abschlussstichtag der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31.12.2009.

Konsolidierungsmethoden

Im Rahmen des Konzernabschlusses wird die Methode der Vollkonsolidierung angewandt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode. Im Rahmen der Konsolidierung hat sich ein aktiver und passiver Unterschiedsbetrag nicht ergeben. Die Grundlage der Konsolidierung bilden die Wertverhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile des einbezogenen Unternehmens.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen stehen sich in gleicher Höhe gegenüber und wurden gegeneinander aufgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäften der einbezogenen Unternehmen werden konsolidiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Unternehmen sind nach den auf den Jahresabschluss des Mutterunternehmens anwendbaren Bewertungsmethoden einheitlich bewertet.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die begrenzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Grundstücke werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – vermindert um die planmäßigen linearen und erforderlichen außerplanmäßigen Abschreibungen – bilanziert. In die Herstellungskosten werden keine Gemeinkosten einbezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und Investmentanteile werden grundsätzlich nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten oder durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Die Bewertung der Beteiligung erfolgt nach dem Ertragswertverfahren. Außerplanmäßige Abschreibungen werden ausschließlich bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen, soweit zuvor außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden und die Gründe hierfür nicht mehr bestehen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden zum Nennwert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen bilanziert. Die den Namensschuldverschreibungen zuzurechnenden Nullkupon-Anleihen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten Zuschreibung aktiviert. Das beim Kauf von Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen anfal-

lende Disagio oder Agio wird entsprechend der tatsächlichen Laufzeit der jeweiligen Darlehen auf die künftigen Jahre verteilt.

Die unter den Einlagen bei Kreditinstituten ausgewiesenen Tagesgelder werden zum Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, soweit die zu Grunde liegenden Beitragsforderungen uneinbringlich sind.

Sonstige Forderungen und Andere Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet; für zweifelhafte Miet- und Nebenkostenforderungen besteht eine Pauschalwertberichtigung. Einzelrisiken werden jeweils individuell wertberichtigt.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungskosten nach Abzug planmäßiger Abschreibungen. Die jeweiligen Abschreibungsbeträge werden ausgehend vom Zeitpunkt der Anschaffung im Geschäftsjahr pro rata temporis verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter gemäß § 6 Abs. 2 EStG werden mit 100 Prozent abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten über 150 Euro liegen und einen Betrag von 1.000 Euro nicht überschreiten, sind nach § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten zusammengefasst, der linear über 5 Jahre abgeschrieben wird. Der Anschaffungszeitpunkt im Wirtschaftsjahr beeinflusst die Berechnung der Abschreibungssumme nicht. Falls ein Wirtschaftsgut aus dem Unternehmen ausscheidet, erfolgt keine Wertberichtigung des Sammelpostens.

Die Bewertung der Vorräte wird nach der Fifo-Methode unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips vorgenommen.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Die unter dem Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen, noch nicht fälligen Zinsen und

Konzernanhang

Mieten werden zum Nominalwert bilanziert. Die abgegrenzten Agiobeträge werden über die Laufzeit der zu Grunde liegenden Papiere aufgelöst. Die sonstigen Abgrenzungen werden mit dem jeweiligen Nominalwert angesetzt.

Die Verlustrücklage wird in Übereinstimmung mit § 37 VAG gebildet.

Die gesetzliche Rücklage wird nach § 150 Abs. 2 AktG dotiert.

Das unter den nachrangigen Verbindlichkeiten auszuweisende Nachrangdarlehen ist zum Rückzahlungsbetrag bewertet. Ein bei Ausgabe angefallenes Disagio wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und ist nach Maßgabe des zu Grunde liegenden Nachrangdarlehens jährlich aufzulösen.

Die Beitragsüberträge werden für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet, wobei vom technischen Beginn der Verträge ausgegangen wird.

Die Deckungsrückstellung wird auf der Grundlage des aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplanes mit den aus dem eigenen Bestand entwickelten biometrischen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für den Bestand des Altтарifs wird die Berechnung individuell prospektiv mit einem Rechnungszins von 4 Prozent durchgeführt. Basis ist die Höhe der individuell erworbenen Rentenanwartschaften, getrennt nach Geburtsjahren für Männer und Frauen sowie für beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen, für die verschiedenen Zusatzversicherungen und für alle Rentenarten. Die Barwerte der zukünftigen Beiträge und der hierfür anzurechnenden zukünftigen Rentensteigerungen werden auf Basis der individuellen Werte ermittelt. Dabei gehen die zukünftigen Beiträge unter Abzug von 5,5 Prozent für Verwaltungskosten in die Berechnung ein. Dieser Verwaltungskostensatz dient zur Deckung der Verwaltungskosten und zur Dotierung der Verwaltungskostenrückstellung.

Im Neutarif wird die Berechnung der Deckungsrückstellung getrennt durchgeführt. Dies erfolgt jeweils für alle Versicherten und Rentner individuell prospektiv. Dies gilt auch für die in 2002 eingeführten neuen Zusatztarife. Es werden dabei die folgenden Rechnungszinssätze verwendet:

Tarif	Rechnungszins
Neutarife 1998	4,00 %
Zusatztarife ab 2002	3,25 %
Zusatztarife ab 2004 und Neutarife ab 2005	2,75 %
Neutarife ab 2007 inkl. Ergänzungstarife und Zusatztarife ab 2007	2,25 %

Die Rechnungsgrundlagen für die Neutarife ab 2007 berücksichtigen einen auch in Zukunft anhaltenden Trend zur Langlebigkeit. Mit der neuen Tarifgeneration bezieht der BVV daher nicht nur das Alter des Versicherten, sondern auch sein Geburtsjahr mit ein. Diese Rechnungsgrundlagen sind aus aktueller Sicht auch in Zukunft mit ausreichenden Sicherheiten versehen.

Die fortschreitende Zunahme der Lebenserwartung macht es erforderlich, auch für bestehende Verträge mit Beginn vor 2007 neue biometrische Rechnungsgrundlagen anzuwenden. Diese Rechnungsgrundlagen sind für den Bestand aus heutiger Sicht ebenfalls ausreichend. Die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen wird jährlich überprüft; wenn sich der Trend zur weiteren Steigerung der Lebenserwartung langfristig fortsetzt, erfolgt eine erneute Reservestärkung. Zur Berücksichtigung dieses Risikos der weiteren Trendverbesserung ist bereits jetzt in der Deckungsrückstellung der Posten „Angleichung der Deckungsrückstellung“ in Höhe von 75 Mio. Euro enthalten. Dieser kann auf einen gegebenenfalls zukünftig entstehenden Anpassungsbedarf angerechnet werden.

Zur Deckung der Verwaltungskosten und der Dotierung der Verwaltungskostenrückstellung sind rund 5,5 Prozent der Bruttobeiträge vorgesehen.

Die Verwaltungskostenrückstellung ist im Alt- und Neutarif in Höhe von 2 Prozent der Deckungsrückstellung für Renten und Anwartschaften der Anwärter zuzüglich 1 Prozent des Aktienrentenbarwertes für beitragsfreie Versicherungen im Alttarif und alle Anwärter des Neutarifs in der Deckungsrückstellung enthalten.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird entsprechend der voraussichtlichen Inanspruchnahme für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres bilanziert.

Die Höhe der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergibt sich aus den Entnahmen für Sonder- und Anpassungszuschlag sowie der Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres; die Verteilung erfolgt nach den im Geschäftsplan enthaltenen Grundsätzen zur Überschussverwendung getrennt für die Abrechnungsverbände Alttarife, Neutarife 1998, Neutarife 2005 und Neutarife 2007 sowie Zusatztarife 2002, Zusatztarife 2004 und Zusatztarife 2007.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erfolgt einzelvertraglich nach einer retrospektiven Methode. Es wurden zur Bedeckung der Verpflichtungen Rückdeckungsversicherungen bei dem BVV Versicherungsverein abgeschlossen.

Die Rückstellungen für Pensionen sind mit einem Rechnungszins von 6 Prozent nach dem Teilwertverfahren (§ 6a EStG) berechnet. Hierfür wurden die Richttafeln „2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Bis 1998 basierte die Berechnung auf den vom Konzern entwickelten

biometrischen Rechnungsgrundlagen mit einem Rechnungszins von 4 Prozent. Ein für die einzelne Versorgungsverpflichtung per 31. Dezember 1998 gebildeter höherer Rückstellungsbetrag ist beibehalten worden.

Die Rückstellungen für Jubiläumzahlungen und Altersteilzeitleistungen sind nach den Richttafeln „2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 Prozent beziehungsweise 4 Prozent berechnet worden. Bei den Rückstellungen für Jubiläumzahlungen wurde ein Fluktuationsabschlag von 11 Prozent berücksichtigt. Die Rückstellungen für Verpflichtungen zur Zahlung von Vorruhestandsleistungen sind nach den Richttafeln „2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 Prozent berechnet worden. Der unter den Steuerrückstellungen ausgewiesene Betrag umfasst den noch nicht gezahlten Steueraufwand des Geschäftsjahres. Die Bilanzierung erfolgt zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag, der sich nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ergibt.

Die Sonstigen Rückstellungen werden entsprechend der voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

Die unter Andere Verbindlichkeiten ausgewiesenen Schuldposten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen bewertet.

Das unter dem Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesene Disagio wird entsprechend der Laufzeit der dazugehörigen Ausleihungen aufgelöst. Die Sonstigen Abgrenzungen werden mit dem jeweiligen Nominalwert angesetzt.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Aktivseite –

Entwicklung der Aktivposten A, B I und II im Geschäftsjahr 2009

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Vorjahr Tsd. EUR						
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.218	247				857	608
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	79.397	206		3.343		1.870	74.390
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	26.840			566			26.274
Summe B. I. und II.	106.237	206		3.909		1.870	100.664
A. und B. insgesamt	107.455	453		3.909		2.727	101.272

- A. Bei den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich vorwiegend um entgeltlich erworbene EDV-Software.
- B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

	Anzahl	EUR
Geschäftsbauten	19	74.390.202
(davon eigengenutzt)	(3)	(14.995.059)

B.III.1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Sämtliche in dieser Position ausgewiesenen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den Gemischten Spezialfonds wurde wegen dauerhafter Wertminderung gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB eine Abschreibung in Höhe von 30.000.002 Euro vorgenommen. Die Abschreibung erfolgte aufgrund vernünftiger kaufmännischer Beurteilung, die auf Basis der zu Grunde liegenden konservativen Wertgutachten notwendig war. Ungeachtet dessen, gehen wir mittelfristig von einer positiven Wertentwicklung der betroffenen Immobilien aus.

Unter den Wertpapier-Spezialfonds sowie den Gemischten Spezialfonds sind Anteile mit einem Buchwert von 1.849.807.727 Euro und einem Zeitwert von 1.785.611.170 Euro zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Aufgrund des implementierten Sicherungskonzeptes mit vorhandenem Wertaufholungspotenzial sowie langfristig positiven Ertragsaussichten gehen wir davon aus, dass die Wertminderung nur von vorübergehender Dauer ist.

B.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Alle Inhaberschuldverschreibungen sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung waren gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 805.187 Euro vorzunehmen. Unter den Öffentlichen Anleihen und Unternehmensanleihen sind Titel mit einem Buchwert von 679.552.551 Euro und einem Zeitwert von 654.438.230 Euro zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Aufgrund des Besicherungsgrades sowie der Bonität der Emittenten gehen wir davon aus, dass die Wertminderung nur von vorübergehender Dauer ist.

Von den Öffentlichen Anleihen sind Mittel mit einem Buchwert von 381.420.075 Euro und einem Zeitwert von 390.842.600 Euro im Rahmen eines langfristigen Wertpapierleihegeschäfts ausgeliehen. Eine latente finanzielle Verpflichtung aus dem Wertpapierleihegeschäft besteht zum Bilanzstichtag nicht.

B.III.4.a) Namensschuldverschreibungen

Die Nullkupon-Anleihen sind zu Anschaffungskosten zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen aktiviert. Unter den Nullkupon-Anleihen sind Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 681.658.258 Euro und einem Zeitwert von 651.361.999 Euro zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Aufgrund der Bonität der Emittenten gehen wir davon aus, dass die Wertminderung nur von vorübergehender Dauer ist.

E.II. Der unter **Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesene Betrag betrifft hauptsächlich die Gehaltsvorauszahlungen für Januar 2010. Ferner wurde ein Disagio aus der Begebung eines Nachrangdarlehens eingestellt sowie Agiobeträge gemäß § 341c HGB in Höhe von 74.597 Euro.

Abweichend von DRS 10 wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet soweit die zu Grunde liegenden Differenzen nicht auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen zurückzuführen sind. Ferner wurden keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge gebildet.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Passivseite –

- A.I.1. Die **Verlustrücklage** (§ 37 VAG) beträgt 686.000.000 Euro.
- A.I.2. Die **Gesetzliche Rücklage** betrifft den BVV Pensionsfonds. Nach § 150 Abs.2 AktG wurde aus dem Jahresüberschuss ein Betrag von 8.311 Euro eingestellt.
- A.II. Der Konzernbilanzgewinn beträgt 157.901 Euro. Darin ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 156.187 Euro enthalten.
- B. Die Restlaufzeit der **Nachrangigen Verbindlichkeiten** beträgt mehr als fünf Jahre. Der Zinsaufwand beläuft sich auf 9.699.450 Euro, davon 23.700 Euro aus der Auflösung des Disagios.
- E.II. Die unter der Position ausgewiesenen **Steuerrückstellungen** betreffen den BVV Pensionsfonds und setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2009	2008
	EUR	EUR
Rückstellung für Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag	29.500	12.422
Rückstellung für Gewerbeertragsteuer	32.905	14.406
	62.405	26.828

- F. Sämtliche unter **Andere Verbindlichkeiten** ausgewiesenen Beträge haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.
- G. Der unter **Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesene Betrag betrifft hauptsächlich das Disagio aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen in Höhe von 711.940 Euro.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantieverträgen, Wechseln und Schecks bestehen nicht. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen im üblichen Geschäftsrahmen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) und II.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2009	2008
	EUR	EUR
Firmengeschäft		
a) laufende Beiträge	459.148.321	458.186.860
b) Einmalbeiträge	19.204.884	19.181.980
Individualgeschäft		
a) laufende Beiträge	69.918.440	66.343.458
b) Einmalbeiträge	0	160.194
	548.271.645	543.872.492

	2009	2008
	EUR	EUR
Pensionsversicherungen	523.134.381	521.190.621
Zusatzversicherungen	25.132.560	22.676.841
Sterbegeldversicherungen	4.704	5.030
	548.271.645	543.872.492

Die gebuchten Beiträge des BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. betragen im Geschäftsjahr 2009 529.428.711 Euro. Der BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG hat im gleichen Zeitraum 18.842.934 Euro Beiträge erwirtschaftet.

- I.8. Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung** umfassen die Verwaltungskosten, soweit sie nicht unter den Ziffern I.5.a, I.9.a, I.10. und III.3. ausgewiesen sind.

Von den gesamten Personalaufwendungen in Höhe von 15.299.043 Euro entfallen auf:

	2009	2008
	EUR	EUR
Löhne und Gehälter	11.732.636	12.568.654
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.876.433	1.935.434
Aufwendungen für Altersversorgung	1.689.974	1.309.668
	15.299.043	15.813.756

II.7. Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Im pensionsfondstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung wird aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen ein Fehlbetrag in Höhe von 470,2 Tsd. Euro ausgewiesen. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus den zur Bedeckung der pensionsfondstechnischen Rückstellungen dienenden Kapitalanlagen in Höhe von 708,2 Tsd. Euro, deren Ausweis im versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung für das Lebensversicherungsgeschäft erfolgt, ergibt sich ein positives pensionsfondstechnisches Ergebnis in Höhe von 238,0 Tsd. Euro.

Konzernanhang

III.5. Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** betreffen den BVV Pensionsfonds und setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2009	2008
	EUR	EUR
Gewerbeertragsteuer	34.139	25.356
Körperschaftsteuer	35.248	23.220
Solidaritätszuschlag	1.962	1.457
Kapitalertragsteuer	437	3.281
	71.786	53.314

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Der Aufsichtsrat hat für seine Tätigkeit satzungsgemäß keine Vergütung erhalten. Die Namen der Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von 4.587.357 Euro berücksichtigt. Die laufenden Pensionsbezüge beliefen sich auf 522.542 Euro.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr.9 HGB

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 berechnete Gesamthonorar beträgt 296.222 Euro:

	2009
	EUR
Abschlussprüfungen	212.289
Steuerberatungsleistungen	10.229
sonstige Leistungen	73.704
	296.222

Mitarbeiter

Die Zahl der im Jahr 2009 durchschnittlich im Konzern tätigen Mitarbeiter ist von 207 in 2008 auf 203 gesunken. Im Jahresdurchschnitt waren 6 Mitarbeiter in Ausbildung im Konzern tätig.

Unser Dank gilt allen unseren Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Arbeit.

Berlin, den 11. März 2010
Der Vorstand

Dr. Helmut Aden

Rainer Jakubowski

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009	2008
	EUR	EUR
1. Periodenergebnis	10.025	162.355
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	782.176.117	746.363.203
3. Veränderungen der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	67.395	450
4. Veränderungen der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	21.555.739	- 43.098.918
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 43.670.069	- 36.843.257
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	- 21.900.587	- 27.354.192
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	- 37.979.353	- 54.630.015
8. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	700.259.267	584.599.626
9. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	2.619.997.405	2.238.723.838
10. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	3.320.564.150	2.825.366.462
11. Sonstige Einzahlungen	2.500	18.465
12. Sonstige Auszahlungen	860.826	653.624
13. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 701.425.071	- 587.277.783
14. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	- 632.696	25.696
15. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 632.696	25.696
16. Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds (Summe aus Ziffern 8, 13 und 15)	- 1.798.500	- 2.652.461
17. Finanzmittel am Anfang der Periode	3.275.942	5.928.403
18. Finanzmittel am Ende der Periode	1.477.442	3.275.942

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital in Tsd. EUR			Konzern- eigenkapital
	Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	Gesetzliche Rücklagen	Bilanzgewinn	
Stand 31. Dezember 2007	686.000	-	-	686.000
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-	6	156	162
Stand 31. Dezember 2008	686.000	6	156	686.162
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-	8	2	10
Stand 31. Dezember 2009	686.000	14	158	686.172

Konzernabschluss 2009

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von dem BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und

Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 16. März 2010
PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lothar Schreiber
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sören Kreißl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner satzungsgemäßen Aufgaben die Geschäftsführung des Vorstandes laufend überwacht und sich von ihrer Ordnungsmäßigkeit überzeugt.

Im Berichtsjahr haben drei Sitzungen des Aufsichtsrates, zwei Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses sowie eine Sitzung des Lenkungsausschusses des BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. stattgefunden.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrates des BVV Versicherungsvereins hat zweimal zum Teil fernmündlich getagt.

Der Aufsichtsrat hat sich durch Vorlage umfassender Quartalsberichte über die Entwicklung des Konzerns und alle wichtigen Geschäftsvorfälle informiert. Alle grundsätzlichen Fragen zur Geschäftsführung, zur Geschäftspolitik und zur strategischen Ausrichtung der Kapitalanlage wurden beraten.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 sowie der Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Gegen den Abschluss sind keine Einwendungen zu erheben. Den Prüfungsbericht der beauftragten PricewaterhouseCoopers

Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, die den uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk erteilt hat, hat der Aufsichtsrat mit den Wirtschaftsprüfern erörtert und schließt sich ihm an. Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wird gebilligt. Somit ist der Jahresabschluss festgestellt.

In den Mitgliederversammlungen und der Hauptversammlung am 26. Juni 2009 war aufgrund des Ausscheidens von Herrn Dr. Eric Strutz eine Ersatzwahl für den Aufsichtsrat der BVV-Unternehmen erforderlich. Es wurde Herr Ulrich Sieber, Mitglied des Vorstandes der Commerzbank AG, Frankfurt am Main, neu in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Strutz für seine Mitarbeit.

Berlin, den 30. April 2010
Der Aufsichtsrat

Dr. Horst Müller
Vorsitzender

BVW Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G.
BVW Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V.
BVW Pensionsfonds des Bankgewerbes AG
Kurfürstendamm 111–113
10711 Berlin

Telefon: 030 / 896 01-0
Telefax: 030 / 896 01-791

